

## Geschichtliche Entwicklung der Roheisen-Production in Kärnten.

Die Eisenerzeugung, der hervorragendste Industriezweig des Landes Kärnten, hatte lange vor Christi Geburt einen Ruf erlangt, welcher in den Schriften der alten römischen Klassiker seinen Ausdruck findet, indem wohl keines Industriezweiges Norikum's dort mehr gedacht wird, als der vortrefflichen Eisen- und Stahlbereitung durch die Einwohner dieses Landes, zu welchem Steiermark und Kärnten gehörten. Die Eisengruben des letzteren, nach Strabo die Eisenstätten der Taurischer, haben im Alterthume der Stadt Noreja, zwischen Frisach und Neumarkt gelegen, eine Berühmtheit verliehen und das hohe Alter ihres Betriebes wird durch die in der Umgebung des Hüttenberger Erzberges aufgefundenen Römersteine mit keltischen Namen und die auf eine Meile im Umkreise vorfindigen zahlreichen, nun mächtig mit Dammerde bedeckten Eisenschlackenhügel und darin gefundenen Antiken bezeugt.

Urkundliche Nachweise über den Bestand einzelner Eisensteinbaue und Schmelzwerke liefert die Zeit der karolingischen Kaiser und Könige. Sie sahen den Bergbau in ganz Deutschland als königliches Regal an, behielten sich Bergzinse, die Verleihungen auf fremden und Privatgründen, oft den Bergbau selbst bevor und belehnten mit diesen Rechten häufig Erzstifte und hervorragende Persönlichkeiten des Landes.